

A. SCHINTLMEISTER und F. RÄMISCH, Dresden

Die Sesiidae der Dresdner Gegend (*Lepidoptera*)

(5. Beitrag zur Kenntnis der Lepidoptera von Dresden und Umgebung)

Summary 18 species of Sesiidae are known in the environment of Dresden. 14 species were found between 1984 and 1985, two or three further species are expected to find in next time. Besides the faunistics also some ecological notes and hints for collecting of this difficult family are given.

Резюме Sesiides из окрестности Дрездена (*Lepidoptera*) 18 видов Sesiidae известны из окрестности Дрездена. Из них 14 видов регистрировали в 1984 и 1985 годах, а 2 или 3 другие виды возможна еще находить в будущее время в этом района. Кроме фаунистических данных даются для каждого вида вида некоторые заметки о экологии и о методике регистрации.

1. Einleitung

Die Erforschung der Glasflügler der Dresdner Gegend war in der Vergangenheit nicht gerade intensiv zu nennen. Offenbar fehlte es an kompetenten Kennern unter den alten Dresdner Sammlern. Auch in neuerer Zeit wurden die Sesien kaum beachtet und bis auf wenige Zufallsfunde (drei Arten) konnten kaum Nachweise geführt werden. 1984 veranstaltete SCHINTLMEISTER unter Beteiligung der Spezialisten Dr. H. ENGELHARD und K. SPATENKA ein Minisymposium über Sesien. Die sich am nächsten Tag anschließende Exkursion erbrachte innerhalb von 5 Stunden nicht weniger als 8 Arten (Raupenfunde), teilweise in beträchtlicher Anzahl. Der Erforschung dieser interessanten Gruppe in unserer Gegend wurden dadurch entscheidende Impulse gegeben, zumal die Raupen dieser Familie zumeist in der für den Lepidopterologen sonst tätigkeitsarmen Zeit (Herbst bis Frühjahr) gesucht werden.

Ein erneuter Besuch von Herrn SPATENKA 1985 in Dresden, diesmal zusammen mit Dr. LASTUVKA, wurde zur gezielten Suche von selteneren Arten genutzt.

Insgesamt konnten von uns bis jetzt (1985) 14 Arten Sesien für die Dresdner Gegend nachgewiesen werden, wobei mit weiteren zwei bis drei Arten noch gerechnet werden kann. Da das Hauptproblem beim Sammeln von Sesien die Kenntnis der Lebensweise ist und darüber bislang nur wenig publiziert wurde, soll im Text auch kurz auf unsere diesbezüglichen Erfahrungen eingegangen werden. Die angeführten Fundorte sind in unserer Arbeit (SCHINTLMEISTER & RÄMISCH 1985) bereits besprochen worden.

2. Dank

Unserer Dank gilt den Herren Dr. H. ENGELHARD, Leuna, Dr. Z. LASTUVKA, Brno, und K. SPATENKA, České Budějovice, für Vorträge, Diskussionen und Leitung von Exkursionen.

Wie unsere Arbeit über die Tagfalter der Dresdner Gegend basiert auch dieser Artikel auf der kooperativen Mitarbeit der Mitglieder der Fachgruppe Entomologie Heidenau im KB der DDR. Besonders aktiv unterstützten uns in der faunistischen Erforschung der Sesien der Dresdner Gegend M. BARKOWSKI, A. HORNEMANN, F. LEHMANN, H. MÜHLE und TH. SCHLECHTE.

Herr K. SPATENKA sah dankenswerterweise das Manuskript kritisch durch.

3. Faunistisches Verzeichnis

Pennisetia hyleiformis (LASPEYRES, 1801)
Die Himbeersesie wird von MÖBIUS (1905) als nicht selten angegeben. Wir fanden sie im April bis Mitte Juni als erwachsene Raupe bzw. Puppe verbreitet in vorjährigen Himbeerstengeln. Bei Befall brechen die Stengel in Bodennähe leicht ab, wenn man daran zieht. Fundorte: Dresdener Heide (verschiedene Fundstellen), Schlottwitz, Spaargrund und Graupa.

Sesia melanocephala DALMAN, 1816

Die Art gilt als Seltenheit. SCHINTLMEISTER fand 1985 die erste Raupe in Buschhaus bei Meißen. Bisher sind 8 Exemplare von uns gesammelt worden und zwar 3 Raupen bei Buschhaus, 3 Raupen bei Birkwitz (Pirna) und eine Imago in der Dresdner Heide nahe der Hofwiese.

Die Larve lebt an der Basis trockener Äste im gesunden Holz alter Espen (*Populus tremula*) und zwar auch in beträchtlicher Höhe (wir fanden Raupen noch in über 5 m Höhe). Als erwachsene Raupe, im Herbst bis Mai, geht sie in die trockenen Äste. Kleine Larven fanden wir in Astnarben, wo auch die Eiablage stattfinden dürfte. Als Biotop werden relativ freistehende Pappelbestände (z. B. inmitten von Feldern) bevorzugt. Allenfalls kommt die Art noch an Waldrändern vor. Der Befall ist leicht an alten Schlupflöchern, die sich an der Unterseite der trockenen Äste, nahe am Stamm, befinden, zu erkennen. Zur Weiterzucht muß die erwachsene Raupe unbedingt in dem Fraßgang des trockenen Ästchens untergebracht werden, der bei Bedarf etwas tiefer zu bohren ist.

Sesia apiformis (CLERCK, 1759)

Diese früher schon häufige Art ist auch heute noch eine der häufigsten Sesien. Wir fanden die Raupen von *S. apiformis* an fast allen untersuchten Stellen, sogar mitten im Stadtzentrum am Hauptbahnhof Dresden, meist am Fuße alter Pappeln manchmal sehr häufig (z. T. über 30 Exemplare). Die Art wird auch als Falter nicht selten, besonders vormittags, frisch geschlüpft an Pappelstämmen gefunden.

HORNEMANN beobachtete in der Dresdner Heide ein Weibchen, das während des Fluges um eine Espe große, rotbraune Eier frei fallen ließ.

Fundorte: Loschwitz, Graupa, Pillnitz, Pirna, Meißen, Weinböhla, Buschhaus, Dresdner Heide, Heller, Auer, Birkwitz, Ostragehege.

Sesia bembeciformis (HÜBNER, 1806)

(= *crabroniformis* LEWIN, 1797 nec DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)

Dieser Glasflügler konnte trotz intensiver Suche noch nicht wieder gefunden werden. Von Dresden liegt nur eine alte Angabe (MÖBIUS 1905) ohne genauen Fundort vor.

Paranthrene tabaniformis
(ROTTEMBURG, 1775)

Die Raupen wurden früher (STEINERT, 1892) offenbar nicht selten gefunden (Loschwitz, Meißen, Weinböhla, Plauenscher Grund). Wir fanden die Larven und Puppen nur vereinzelt im Frühjahr in den zweijährigen Schößlingen abgeschnittener alter Pappeln oder in den Anschwellungen niedriger Sträucher.

Fundorte: Wilisch, Birkwitz, bei Pirna, Graupaer Wald.

Synanthedon scoliaeformis

(BORKHAUSEN, 1789)

S. scoliaeformis galt früher als ziemlich selten in unserer Gegend. Wir fanden die kreisrunden Schlupflöcher (ovale stammen von Käfern!) fast überall am Fuße von alten, nicht zu trockenen stehenden Birken. Grobes, rötliches Bohrmehl verrät die Anwesenheit der Raupen. Durch Abschälen der Rinde gelangt man zu den schwarzen Fraßgängen, die von unten nach oben vorsichtig (!) mit dem Stemmeisen zu verfolgen sind. Die Erbeutung der Raupe ist mühselig und zeitaufwendig. Zur Weiterzucht sind nur die erwachsenen, dreijährigen Raupen mitzunehmen, die sich manchmal in der Größe kaum von den zweijährigen unterscheiden.

Fundorte: Ryssekuppe (zahlreiche Fundstellen), Graupa, Pillnitz, Dresdner Heide, Friedewald, Weinböhla, Zellwald, Wilschdorf, Rossendorf, Birkwitz bei Pirna.

Synanthedon spheciformis

(DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)

Neben *S. apiformis* ist *S. spheciformis* die häufigste Dresdner Sesie. Die Raupe ist am besten im Frühjahr in jungen Erlen- und Birkenstämmchen in feuchten und kühlen Waldgebieten zu finden, gut kenntlich an der enormen Menge hellen Bohrmehls am Boden. Auch die Stammausschläge abgesägter stärkerer Erlen werden gerne befallen.

Zur Weiterzucht sind die abgesägten Stämmchen in feuchten Sand (Eimer) oder direkt in eine flache Wasserschale zu stellen.

Fundorte: Dresdner Heide, Graupa, Pillnitz, Auer, Friedewald, Moritzburg, Radebeul, Mistshänke, Zellwald.

Synanthedon culiciformis (LINNAEUS, 1758)

Offenbar war diese Art schon immer sehr häufig. Wir fanden die Raupen z. T. massenhaft in gekappten Birken zwischen Rinde und Holz. SCHINTLMEISTER zog aus einer ca. 10–15 cm starken und 25 cm im Durchmesser betragenden Birkenbaumscheibe 19 Exemplare.

S. culiciformis ist von uns bislang nur an zwei Stellen gefunden worden, obwohl auch an anderen günstig erscheinenden Plätzen gesucht wurde. Die einjährige Art bevorzugt frisch geschlagerte Birken zur Eiablage, wo sie dann im nächsten Frühjahr als erwachsene Raupe anzutreffen ist.

Fundorte: Heller, Graupa.

Synanthedon myopaeformis

(BORKHAUSEN, 1789)

Die Raupen werden auch heute bei uns nicht

selten gefunden. Sie leben vor allem in den Grenzzonen zwischen abgestorbenem und lebendem Holz (auch an Krebsstellen) verschiedener Obstbäume, besonders Apfel (*Malus*), und werfen kein Bohrmehl aus, was die Suche erschwert.

Fundorte: Loschwitz, Pillnitz, Graupa, Knorre, Luga, Pirna, Lockwitztal (Hummelmühle).

Synanthedon formicaeformis (ESPER, 1783)

Wir fanden sechs Raupen bei Meißen und eine größere Anzahl bei Luga, wo LEHMANN auch zahlreiche leere Puppenhülsen bemerkte. Die Art lebt in alten Weiden, vor allem in fingerbis armstarken Ästen, die bei Befall leicht brechen (Weide hat normalerweise ein sehr elastisches Holz). Bei der Suche (rotbraunes Bohrmehl) findet man die Larven verschiedener Käfer (besonders Cerambycidae) wesentlich häufiger als die Sesienraupe.

S. formicaeformis wird von MÖBIUS (1905) als selten für Dresden bezeichnet.

Synanthedon conopiformis (ESPER, 1782)

Unter Anleitung von SPATENKA fand SCHLECHTE 1984 die erste Raupe an einer alten Eiche bei Pillnitz. 1985 gelang MÜHLE am selben Fundort ein weiterer Fund einer Raupe dieser seltenen Art. Sie ist von der viel häufigeren *S. vespiiformis* durch weißes Bohrmehl zu unterscheiden; die Raupe erschien uns auch etwas dunkler und schlanker als die von *S. vespiiformis*.

STEINERT (1892) gibt als Fundorte Loschwitz und Meißen an.

Synanthedon tipuliformis (CLERCK, 1759)

Die Art kommt (wie früher auch schon) in Johannisbeerplantagen nicht selten vor. Wir fanden sie bei Graupa und an der Knorre. Dabei sind die im Vorjahr geschnittenen Zweigenden vorsichtig einige Zentimeter zu spalten.

Synanthedon vespiiformis (LINNAEUS, 1761)

MÖBIUS (1905) führt 5 Fundorte mit häufigem Vorkommen bei Dresden an. Wir fanden die Raupen häufig in alten (z. T. auch schon modernden) Eichenstümpfen. Die Raupe wirft rotbraunes Bohrmehl aus; die Puppe im Kokon ist im Holz schwer zu erkennen.

BARKOWSKI fand eine Raupe in einem Stumpf von Traubenkirsche (*Prunus padus*) und erzog daraus den Falter.

Fundorte: Heller, Graupa, Pirna, Weesenstein, Dresdner Heide, Mistschänke, Lockwitztal bei Kreischa, Knorre.

Synanthedon stomoxiformis (HÜBNER, 1790)

Angeblich wurde nur ein einziges Stück um die Jahrhundertwende von ZEIDLER bei Steinbach aus einem Birkenstumpf gezogen (MÖBIUS 1905). Die Raupe lebt jedoch ausschließlich in den Wurzeln von *Rhamnus cathartica* und *Frangula alnus*.

Bembecia scopigera (SCOPOLI, 1763)

(= *ichneumoniformis* DENIS & SCHIFFER-MÜLLER, 1775)

Diese Art wurde von uns bislang nicht wieder aufgefunden. Es wurde allerdings noch nicht gezielt danach gesucht, was aber nachgeholt werden soll. Die Art kam nach STEINERT (1892) im Plauenschen Grund, Blasewitz, Heller und Oberau vor.

Bembecia megillaeformis (HÜBNER, 1813)

Nach STEINERT (1892) wurden die Raupen der damals noch als Form von *B. scopigera* betrachteten Art im Plauenschen Grund bei Dresden gefunden. Wir suchten bisher vergeblich in den Wurzeln des Färbeginsters (*Genista tinctoria*) bei Weinböhla und Weesenstein nach den Larven.

Bembecia (Synansphecica) muscaeformis (ESPER, 1783)

RÄMISCH entdeckte 1985 diese Art wieder am Heller (Industriegelände). Die Raupen leben in den Wurzeln von Grasnelke (*Armeria maritima*) und zwar an sandigen, im Halbschatten befindlichen Stellen in Pflanzen, die keine Blütenstände ausbilden. Insgesamt fanden RÄMISCH, GRIM und SCHINTLMEISTER acht Raupen. MÖBIUS gibt als Fundstellen Loschwitz, Kötzschenbroda und Meißen an.

Chamaesphecica empiformis (ESPER, 1800)

Die von MÖBIUS (1905) als nicht selten von zehn Lokalitäten gemeldete Art wird auch von uns oft in den Wurzeln von Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) gefunden. Häufig fanden wir die Raupen (aber noch häufiger die Larve einer kleinen Cerambycidae) an der Knorre bei der leider ergebnislosen Suche nach *S. trianuliformis* (FREYER, 1842), die vielleicht bei uns noch zu finden ist.

Fundorte von *C. empiformis*: Heller (Industriegelände), Mistschänke, Knorre.

Chamaesphecica leucopsiformis (ESPER, 1800)

Die Art wurde nur einige wenige Male bei Dresden gefunden (Coswig, Weinböhla, Plauenscher Grund). Wir konnten sie noch nicht wieder nachweisen.

4. Diskussion

Von 18 für die Dresdner Gegend nachgewiesenen Arten konnten wir innerhalb von zwei Jahren durch gezielte Suche 14 Arten bestätigen. Die Meldung von *S. stomoxiformis* muß angezweifelt werden (evtl. Verwechslung mit *S. culiciformis*), obwohl die Art (allerdings selten) im Elbetal der CSSR lebt. Ein Vorkommen bei uns kann deshalb nicht von vornherein ausgeschlossen werden. SPATENKA hält auch ein Vorkommen von Arten wie *S. trianuliformis* oder *S. loranthi* in unserer Gegend für nicht ganz abwegig.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind *B. scopigera*, *B. megillaeformis*, *S. bembeciformis* und *S. leucopsiformis* noch zu finden.

Über Massenwechsel kann bei Sesien beim derzeitigen Kenntnisstand kaum etwas ausgesagt werden. Es hat aber den Anschein, daß sich — geht man in etwa von ähnlicher Sammelaktivität aus — kaum Verschiebungen ergeben haben. Nur *S. melanocephala* und *S. scoliaeformis* haben wir häufiger gefunden, während demgegenüber *P. tabaniformis* etwas seltener gefunden wurde.

Natürlich sind die hier vorgestellten Ergebnisse zur Glasflüglerfauna Dresdens vorläufig und müssen noch durch weitere Beobachtungen ergänzt werden. Es ist jedoch recht auffallend

und bemerkenswert, in welcher kurzen Zeit sich doch bei gezielter Suche der Großteil der Sesien nachweisen läßt.

Literatur

- FIBIGER, M., & N. P. KRISTENSEN (1974): The Sesiidae (Lepidoptera) of Fennoscandia and Denmark. — Fauna Ent. Scand. 2, Gadsstrup.
 KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. — Radebeul.
 MÖBIUS, E. (1905): Die Großschmetterlingsfauna des Königreiches Sachsens. — Dtsch. Ent. Z. „IRIS“ 35, 45–93.
 SCHINTLMEISTER, A., & F. RÄMISCH (1984): Veränderungen in der Großschmetterlingsfauna von Dresden — Rhopalocera, Teil I. — Ent. Nachr. Ber. 28, 201–210.
 SCHINTLMEISTER, A., & F. RÄMISCH (im Druck): Veränderungen in der Großschmetterlingsfauna von Dresden — Rhopalocera, Teil II. — Ent. Nachr. Ber.
 STEINERT, H. (1892): Die Macrolepidopteren der Dresdner Gegend. — Dtsch. Ent. Z. „IRIS“ 5, 399–403.

Anschrift der Verfasser:

Alexander Schintlmeister
 DDR - 8054 Dresden
 Calberlastraße 3 130 - 17
 Frank Rämisch
 DDR - 8021 Dresden
 Knappestraße 37

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schintlmeister Alexander, Rämisch Frank

Artikel/Article: [Die Sesiidae der Dresdner Gegend \(Lepidoptera\) \(5. Beitrag zur Kenntnis der Lepidoptera von Dresden und Umgebung\). 65-68](#)